

# Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

## IV.<sup>1)</sup>

Enthaltend die Familien:

*Cistelidae*, *Georyssidae* und *Thorictidae*.

Von

**Edmund Reitter.**

(Mit Tafel II.)

(Vorgelegt in der Versammlung am 8. Jänner und 9. Februar 1881.)

### Cistelidae.

Unter den *Cistelidae* verstehe ich die in den bisherigen Katalogen und Abhandlungen aufgeführten *Byrrhidae*. Da die Gattung *Cistela* von Geoffroy auf die spätere Linné'sche *Byrrhus* bezogen wurde, so musste endlich zu dieser synonymischen Richtigestellung geschritten werden. Als *Byrrhus* Geoffr. hat die von Fabricius aufgestellte spätere Gattung *Anobium* zu gelten.

Wegen der ausserordentlichen Veränderlichkeit des Haartomentes innerhalb der Gattung *Cistela*, auf den von den Autoren bisher fast einzig Rücksicht genommen wurde und welchem Umstande die Unsicherheit in der Begrenzung der Arten, sowie eine reichliche synonymische Vermehrung zuzuschreiben ist, habe ich in der nachfolgenden Tabelle dieser Gattung in erster Linie die Sculptur der Deckschilde und die constantere Behaarung der Unterseite zur Trennung der einzelnen Arten gewählt. Während vordem abgescheuerte Stücke aus den Schlussgruppen dieser Gattung, die vorwiegend schon so angetroffen werden, nicht bestimmt werden konnten, bieten dieselben zu ihrer Erkennung keine weiteren Schwierigkeiten.

Wie veränderlich auch die Behaarung der *Cistela*-Arten ist, um so constanter hat sich dieselbe bei allen ferneren Gattungen dieser Familie erwiesen, weshalb ich sie da als das leichteste und fasslichste Merkmal vor allen anderen angewendet habe.

Möge dieser Theil der Tabellen ebenso freundlich als die bisher erschienenen aufgenommen und nachsichtig beurtheilt werden!

<sup>1)</sup> III. siehe diese Verhandlungen, XXX. Bd., 1880, S. 41.

- 1a. Kopf vorgestreckt, nicht unter das Halsschild einziehbar. Mentum sehr gross, den Mund unten zum grössten Theil bedeckend. Prosternum durchaus schmal, linienförmig . . . . . *Nosodendrini*.
- 1b. Kopf in das Halsschild eingezogen. Mentum schmal, klein, meist nicht sichtbar. Prosternum gegen den Vorderrand verbreitert.
- 2a. Kopfschild nicht durch eine Linie von der Stirn abgetrennt. Vorderrand des Prosternums nicht kragenförmig ausgezogen . . . . . *Cistelini*.
- 2b. Kopfschild durch eine feine Linie von der Stirn getrennt. Vorderrand des Prosternums gegen den Kopf breit kragenförmig vorgezogen.

*Linnichini*.

## I. Nosodendrini.

Fühler mit sehr stark abgesetzter dreigliedriger Keule. Flügeldecken ohne Streifen. Aussenrand der Vorderschienen stumpf gezahnt.

*Nosodendron*.

Gen. *Nosodendron* Latreille.

Schwarz oder pechbraun, Fühler und Beine rothbraun, punktirt, jede Flügeldecke mit fünf Reihen rostfarbiger Haarbüschel. Long. 4·5—5 mm. — Europa . . . . . *fasciculare* Fbr.

## II. Cistelini.

- 1a. Oberseite nicht mit ausgesprochenem Metallglanze, meist beschuppt oder behaart, häufig mit Börstchen oder Borstenreihen besetzt. Alle Tarsen an die Innenseite der Schienen vollständig einlegbar.
- 2b. Oberlippe von dem Vorderrande des Prosternums bedeckt. Bauchsegmente furchenartig abgesetzt, vorletztes sehr verkürzt. Oberseite meist beschuppt, selten kahl, mit emporgehobenen, keulenförmigen, auf den Flügeldecken zu Reihen geordneten Börstchen besetzt. Fühler mit zweigliedriger Keule, wovon das letzte Glied sehr gross, gerundet ist<sup>1)</sup> . . . *Syncalypta*.
- 2b. Oberlippe frei. Bauchsegmente einfach abgesetzt, das vorletzte nicht auffällig verkürzt. Fühler gegen die Spitze allmähig verdickt.
- 3a. Oberseite mit emporgehobenen, die Flügeldecken mit reihenweise geordneten Börstchen besetzt.<sup>2)</sup> Alle Beine in sehr tiefen löcherförmigen Gruben

<sup>1)</sup> Erichson, Mulsant etc. beschrieben die Keule dreigliedrig. Ich fand jedoch, dass erst das zehnte quere Glied sich wirklich auffälliger verbreitert, dem sich unmittelbar das sehr grosse runde Endglied anfügt.

<sup>2)</sup> Ich beziehe hieher auch *Byrrhus murinus*. Die Körperform, die Behaarung, die Form der Gruben für die Hinterbeine entspricht nicht den *Cistela*- (*Byrrhus*-) Arten, sondern der Gattung *Curimus*. Das Merkmal der ganz gedeckten Augen bei *Curimus*, wodurch Erichson, Mulsant, Lacoste, Seidlitz, Redtenbacher etc. diese von *Cistela* abtrennen, trifft durchaus nicht bei allen Arten, ja nicht einmal bei ein und derselben Art immer zu, weshalb ich dieses Gattungsmerkmal fallen lasse. Diese Beobachtung machte auch Fairmaire bei Beschreibung seines

einlegbar, die Gruben der hinteren Beine überall senkrecht abfallend, die Ränder fein erhaben gerandet. Die Gruben der Hinterbeine nehmen die ganze Breite des ersten Bauchringes ein, ihr Hinterrand ist auch der scharfbegrenzte Rand desselben Bauchsegmentes. Die hintersten Beine lassen vom ersten Bauchsegmente in der Mitte nur ein fast gleichseitiges Dreieck frei . . . . . *Curimus*.

3b. Oberseite tomentartig behaart oder fast kahl, selten mit aufstehender, dichter, auf den Flügeldecken nicht zu Reihen geordneter Behaarung. Gruben der Hinterbeine wenig tief, diese nach aussen, gegen den Rand des ersten Bauchringes, abgeflacht, kaum vollständig die ganze Breite des letzteren einnehmend . . . . . *Cistela*.

1b. Oberseite mehr oder minder metallisch, glatt oder behaart, niemals mit Börstchen oder Borstenreihen. Hinterfüsse an die Innenseite der Schienen nicht einlegbar.

4a. Oberlippe frei, die Mandibeln von dem Vorderrande der Vorderbrust gedeckt. Flügeldecken je mit eilf feinen, ganzen Streifen. Oberseite fein tomentartig behaart . . . . . *Cytilus*.

4b. Oberlippe und Mandibeln frei.

5a. Flügeldecken ohne Spuren von Streifen. Vorderfüsse in die ausgehöhlte Innenseite der Vorderschienen ganz einlegbar. Fühler gegen die Spitze allmählig verdickt . . . . . *Pedilophorus*.

5b. Flügeldecken wenigstens an der Basis oder ganz gestreift, jede höchstens mit acht Streifen, oder ungestreift. Fühlerkeule im letzten Falle dreigliederig, sonst gegen die Spitze verdickt, undeutlich fünfgliederig. Vorderfüsse an die Innenseite der Schienen zum grössten Theile nicht einlegbar.

*Simplocaria*.

Gen. *Syncalypta* Dillwyn.

1a. Oberseite mehr oder weniger beschuppt, scheckig marmorirt.

2a. Mit braunen oder schwarzen Keulenbörstchen auf der Oberseite. Streifen der Flügeldecken punktirt.

3a. Börstchen braun, ziemlich kurz, der Rand des Körpers mit einer Reihe abwärts gerichteter, hell weisser Börstchen gesäumt. Alle Streifen der Flügeldecken kräftig punktirt, die beiden Seitenstreifen nicht tiefer eingedrückt. Long. 2.5 mm. — Eur. b. et med. . . . . *setosa* Waltl.

3b. Börstchen schwarz, lang, der Aussenrand des Körpers mit weitläufig gestellten braunen, schwach abwärts geneigten Börstchen besetzt. Die beiden Seitenstreifen der Flügeldecken stärker eingedrückt als die anderen. Long. 2.5—3 mm. Hieher als kräftige Stücke: *S. hystrix* Baudi. — Nord- und Mitteleuropa . . . . . *setigera* Ill.

---

*Curimus rudis* und *submaculosus* und betonte deshalb, dass er diese *Curimus*-Arten aus demselben Grunde zu *B. murinus* stellen müsse. Auch bei den *Syncalypta*-Arten sind nicht immer die Augen vollständig gedeckt.

- 2b. Mit schwarzen, aufstehenden, an der Spitze nicht keulenförmig verdickten Börstchen; Streifen der Flügeldecken nicht punktirt, die zwei Seitenstreifen kaum tiefer als die anderen. Long. 2·4 mm. Berl. ent. Zeitschr. 1870. 63. — Insel Cypren . . . . . *Syriaca* Baudi.
- 2c. Mit weissen, keulenförmigen, kurzen Börstchen auf der Oberseite. Die zwei Seitenstreifen der Flügeldecken viel stärker vertieft.
- 4a. Streifen der Flügeldecken fein und weitläufig, manchmal selbst undeutlich punktirt. Long. 2·5 mm. . . . . *paleata* Erichs.
- 4b. Streifen der Flügeldecken sehr grob, löcherartig, mässig dicht punktirt. Long. 2·6 mm. Krain, Piemont. An. Soc. Lin. Lyon XVI. 282.

*Reichei* Muls.

- 1b. Oberseite ohne deutliche Schuppen am Grunde; nicht fleckig marmorirt.
- 5a. Stirn ohne Eindrücke. Börstchen nur schwach keulenförmig, bräunlichweiss oder braun, mässig lang. Flügeldecken gestreift, die Streifen ziemlich stark, manchmal schwach punktirt, die beiden Seitenstreifen kaum tiefer eingedrückt. Long. 2·5 mm.<sup>1)</sup> — Frankreich, England, Südeuropa.

*striatopunctata* Steff.

- 5b. Sehr klein. Stirn mit zwei gegen den Scheitel divergirenden Furchen. Börstchen kurz, stark keulenförmig, weiss. Flügeldecken undeutlich gestreift, aber grob reihenweise punktirt, der Humeralstreifen (vorletzte an den Seiten) furchenartig. Long. 1·5 mm. (*S. arenaria* Strm.)

*spinosa* Rossi.

Gen. *Curimus* Erichs.

(Mulsant theilt die Arten in zwei Subgenera; das eine mit häutigem Läppchen am dritten Fussgliede, das andere (subgen. *Norosus* Muls.) ohne solchem. Er folgt in dieser Beziehung Steffahny, obgleich schon Erichson, Nat. Deutsch. III. p. 473, erwähnte, dass Steffahny das Hautläppchen bei *insignis* übersehen hat. Ich selbst habe das häutige Läppchen, bis auf *murinus*, bei allen Arten mehr oder minder deutlich wahrgenommen. Der Name: *Norosus* beruht deshalb auf einer Unrichtigkeit und ist gegenstandslos).

- 1a. Drittes Fussglied mit einem häutigen, schmalen Anhängsel. Oberseite mehr oder minder lang beborstet. Unterseite grob punktirt. Gelenk der Anhängen der Hinterschenkel nicht sichtbar, unter den Schenkeldecken verborgen. (Subgen. *Curimus* Rtrr. in spec.)
- 2a. Die aufstehenden Borsten sind nicht keulenförmig an der Spitze, sondern durchaus einfach. Körper fast halbkugelig.
- 3a. Streifen der Flügeldecken fein, kaum bemerkbar punktirt, Zwischenräume mit einer sehr feinen, wenig bemerkbaren, weitläufigen Punkteihe. Long.

<sup>1)</sup> *S. hirsuta* Sharp, Ent. Monatsbl. Mag. VIII. (1871), p. 151 kenne ich nicht; es ist jedoch wahrscheinlich, dass diese Art, mit der sie Sharp nicht vergleicht, hieher zu beziehen sei. Die Beschreibung stimmt recht gut auf dieselbe, ebenso die Angabe, dass die Flügeldecken nicht gescheckt seien und die Börstchen heller, dünner und weniger keulenförmig als bei *setigera* sein sollen.

- 5·2 mm. Hieher *C. submaculosus* Fairm. Ann. franç. 1875, CXCIII.<sup>1)</sup> —  
 Türkei . . . . . *insignis* Steffahn.
- 3b. Streifen der Flügeldecken mit groben Punkten nicht dicht besetzt, Zwischenräume mit einer kräftigen Punktreihe.
- 4a. Halsschild ohne Mittelrinne. Seitenstreifen der Flügeldecken furchenartig vertieft. Grösser. Long. 5 mm. Eur. m. . . . *interstitialis* n. sp.<sup>2)</sup>
- 4b. Halsschild mit einer Mittelrinne. Kleiner. Long. 4. mm. Ann. franç. 1880, III. 237. — Creta . . . . . *rudis* Fairm.
- 2b. Die aufstehenden Borsten sind an der Spitze verdickt, keulenförmig.
- 4a. Borsten kurz, auf der Scheibe der Decken überall schwarz.
- 5a. Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken (exclusiv des ersten an der Naht), mit einer sehr deutlichen, weitläufigen Punktreihe. Grosse Arten.
- 6a. Streifen der Flügeldecken mit groben, entfernt stehenden Punkten. Long. 4—4·8 mm. — Tirol . . . . . *petraeus* Gredl.
- 6b. Streifen kaum punktirt. Long. beinahe 5 mm. — Banat. *decorus* Steff.
- 5b. Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken ohne deutliche Punktreihe. Kleinere Arten.

<sup>1)</sup> Fairmaire's vortreffliche Beschreibung lässt mir kaum Zweifel übrig, dass diese Art zu *insignis* gehört. Derselbe unterscheidet sie von der letzteren durch die nicht ganz gedeckten Augen, was auch bei diesem zutrifft, und den Mangel der drei gelben Querbinden auf den Flügeldecken. Seine Art soll aber die abwechselnden Zwischenräume auf diesen braun und hell gewürfelt haben, wodurch die von Steffahn angeführten hellen Binden immer gebildet werden. Die Färbung der hellen Flecken ist bei dieser Art weniger lebhaft, blasser als bei den kleineren; die dunkle Färbung heller graubraun.

<sup>2)</sup> *Curimus interstitialis* Rtt. n. sp.

*Subglobosus, cinereo-terreo tomentosus, tarsis rufis, setis minus longis, non clavatis hirsutus, prothorace dense profunde punctato, haud canaliculato, obsolete brunneo maculato, elytris striatis, striis fortiter punctatis, interstitiis seriatim subtiliter parce punctatis alternis plagiulis brunneo velutinis, vix magis convexis, subtus grosse punctatus. Long. 5 mm.*

Von der Körperform des *C. insignis* und *decorus*; zwischen beiden in der Mitte stehend, von der Grösse des letzteren, fast halbkugelig, schwarz, unten fein, spärlich anliegend behaart, überall sehr grob, auf der Brust dicht und raspelartig, auf den Bauchsegmenten einfach, wenig dicht, löcherartig punktirt; oben stark gewölbt, mit schmutzig weissgrauem, erdigen Tomentüberzug, auf dem Halsschilde mit einigen undeutlichen braunen, dunkleren Flecken, ebenso sind die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken durch dunklere braune Flecken gegittert. Kopf sehr gedrängt, stark, fast runzelig punktirt. Halsschild mässig dicht und stark, am Seitenrande dichter punktirt, in der Mitte ohne Spur einer vertieften Längslinie. Flügeldecken kräftig gestreift, die fünf Seitenstreifen furchenartig-vertieft; alle sehr stark, wenig dicht punktirt, die Zwischenräume mit einer feinen, weitläufigen Punktreihe besetzt. Fühler braunröthlich, Tarsen rostroth.

Unterscheidet sich von *decorus* durch die einfachen, nicht keulenförmigen Börstchen und die stark punktirten Streifen der Flügeldecken. Bei *insignis* sind die Streifen fein, alle gleichmässig, nicht punktirt. Von *C. petraeus* hauptsächlich durch die nicht keulenförmigen Borsten, von *C. rudis* Fairm. endlich, dem diese Art am nächsten steht, durch grössere Körperform und den Mangel einer Mittelfurche auf dem Halsschilde verschieden. Ob bei *rudis* die Seitenstreifen wie bei *interstitialis* auch furchenartig vertieft sind, lässt sich aus der Beschreibung desselben nicht entnehmen.

Mein Exemplar dieser Art stammt aus der Haag'schen Sammlung mit der unsicheren Vaterlandsbezeichnung Eur. merd.

7a. Streifen der Flügeldecken stark punktirt, die weitläufigen Punkte fast breiter als die Streifen selbst. Long. 3 mm. — Oesterreich, Illyrien.

*hispidus* Erichs.

7b. Streifen am Grunde derselben sehr fein und weitläufig punktirt. Long. 4 mm.  
— Karpathen, Mähren, Schlesien und Siebenbürgen. *Erichsoni* n. sp.<sup>1)</sup>

7c. Streifen ohne Spuren einer Punktirung. Long. 4·2 mm. — Caucasus.

*Caucasicus* Rtrr.<sup>2)</sup>

4b. Borsten länger, auch auf der Scheibe doppelfarbig; auf gelbem Grunde weiss, auf dunkeln schwarz.

8a. Streifen der Flügeldecken kräftig punktirt (Zwischenräume ohne, oder mit wenig deutlicher Punktreihe.)

9a. Flügeldecken hauptsächlich mit schwarzem Toment, auf diesem mit gelben Flecken. Long 3·5 mm. — Alpen, Croatien, Piemont. *erinaceus* Duftsch.

1) *Curimus Erichsoni* Rtrr. n. sp.

*Breviter ovatus, valde convexus, niger, supra nigrotomentosus, luteo-aureo varius, setis erectis clavatis sat brevibus nigris (lateralibus albidis exceptis) adpersus, antennis tarsisque fusco ferrugineis, coleopteris striatis, striis subtilissime punctatis, aequalibus, interstitiis vix distincte seriatim punctulatis, fulvo-aureo, obscure nigroque tessellatis. Long. 4 mm.*

Dem *C. erinaceus* in Grösse, Form, Färbung etc. täuschend ähnlich, aber die Börstchen sind, bis auf die Randreihe, alle schwarz, auch jene auf hellem Grunde; die gelben Flecken sind kleiner, lebhafter goldgelb, auf den abwechselnden Zwischenräumen der Streifen sind tiefer schwarze Flecken an die goldgelben gedrängt, die sich von dem allgemeinen dunklen Grunde recht auffällig abheben, was bei *erinaceus* nicht deutlich der Fall ist. Ausserdem unterscheidet sich *Erichsoni* von *erinaceus* und *hispidus* durch die viel feineren Punktstreifen auf den Flügeldecken. Von dem letzteren, dem er zunächst gestellt werden muss, entfernt er sich ausserdem durch constant grössere Körperform, dunkle Färbung der Unterseite und des Bauches, viel kürzere Börstchen und die abwechselnd tiefschwarz und goldgelb gegitterten Zwischenräume der viel feineren Punktstreifen.

Diese Art kommt im ganzen Karpathenzuge bis Siebenbürgen, Mähren (Altvater, häufig), Schlesien (Lissahora, Beskiden, Glatzer Gebirge) etc. vor. Sie sei zu Ehren unseres für die Wissenschaft leider viel zu früh verstorbenen, grossen Erichson genannt. Sie ward bisher bald mit *erinaceus* bald mit *hispidus* verwechselt.

2) *Curimus Caucasicus* Rtrr. n. sp.

*Brevissime ovalis, valde convexus, niger, supra nigro tomentosus, flavo-aureo varius, setis erectis clavatis mediocribus nigris (lateralibus seriebus tribus albidis exceptis), adpersus, antennis tarsisque fusco-ferrugineis; coleopteris striatis, striis haud punctatis, aequalibus, interstitiis non seriatim punctulatis, fascia dorsali subintegra in medio extus abbreviata, altera pone medium dense interrupta flavo-aureo-tomentosis. Long. 4·2 mm.*

Von der Gestalt und Grösse des *C. erinaceus*, mit ähnlicher Zeichnung, aber die hellen Flecken sind schöner goldgelb. Diese Art zeichnet sich durch die am Grunde glatten Streifen der Flügeldecken von den anderen Verwandten aus. Der Grundton des Toments der Oberseite ist schwarz, das Halsschild, die Basis auf den abwechselnden Zwischenräumen, die Spitze und der Seitenrand ist goldgelb gescheckt. Auf der Scheibe befindet sich in der Mitte eine ziemlich breite, durch die abwechselnden Zwischenräume nicht unterbrochene, nur an den Seiten verkürzte goldgelbe Binde; eine zweite aus abgesonderten Flecken bestehende, dünnere steht unterhalb dieser. Die Unterseite und Beine sind dunkel.

Im hohen Caucasus, am Surampasse, von Hans Leder in wenigen Exemplaren gesammelt.

- 9b. Flügeldecken hauptsächlich mit gelbem oder gelbbraunen Toment scheckig besetzt, auf diesen mit schwarzen Flecken. Long 3·8 mm. — Alpen, Piemont . . . . . *Lariensis* Villa.
- 8b. Streifen der Flügeldecken sehr undeutlich, äusserst fein punktirt; (Zwischenräume ohne oder mit wenig deutlicher Punktreihe. Dem *C. decorus* ähnlich.) Long. 5 mm. — Montenegro . . . . . *Montenegrinus* n. sp.<sup>1)</sup>
1. Drittes Fussglied ohne häutigen Lappchen. Oberseite mit sehr kurzen, schwach keulenförmigen, halb niedergebogen, auf den Flügeldecken reihenweise gestellten Börstchen besetzt. Unterseite fein und dicht punktirt. Das kleine kugelige Gelenk der hintersten Schenkelanhänge ist in einer kleinen Ausrandung der Schenkeldecken sichtbar. (Subgen. *Porcinolus* Muls.)
- Oberseite mit einem dichten grauen, erdigen kurzen Haarüberzuge, die abwechselnden Zwischenräume der einfachen Streifen der Flügeldecken dunkler schwarzbraun, sammtartig behaart. Häufig befinden sich auf der Scheibe der Flügeldecke zwei quere hellere Linien. Long. 4—4·2 mm. — Mittel- und Nordeuropa, nicht häufig<sup>2)</sup> . . . . . *murinus* Fbr.
- Die abstehenden Börstchen sind in der Regel schwarz; sehr selten sind sie auf den abwechselnden Zwischenräumen von hellerer Färbung. — Frankreich . . . . . var. *alternans* Muls.

Gen. *Cistela* Geoffroy.<sup>3)</sup>*Byrrhus* Linné.

- 1a. Ungeflügelt, die Naht der Flügeldecken verwachsen. Das dritte Fussglied mit einem Hautlappchen. Prosternum nicht länger als zwischen den Hüften breit. (Flügeldecken meistens mit unregelmässigen Runzeln, nur

<sup>1)</sup> *Curimus Montenegrinus* Rltr., Deutsch. ent. Zeitschr. 1881, p. 218.

*Brevissime ovalis, valde convexus, niger, nigro tomentosus, dense fulvo varius, setis erectis sat longioribus, parum clavatis nigris albidisque densius adpersus, subtus distincte fulvo pubescens, antennis tarsisque ferrugineis; prothorace dense subtiliter punctulato, coleopteris striatis, striis subtilissime vix perspicue punctatis, aequalibus, interstitiis indistincte seriatim punctulatis alternis atro-fulvoque alternatim maculatis. Long. 4·8 mm.*

Dem *C. decorus* täuschend ähnlich, ebenso gross und ähnlich gefärbt, nur sind die schwarzen Flecken auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken grösser, während bei *decorus* der umgekehrte Fall eintritt; er unterscheidet sich aber von dem letzteren wesentlich durch die weissen und schwarzen Borsten der Oberseite und die dichtere gelbe Behaarung der Unterseite.

Westliches Montenegro; von mir im letzten Sommer gesammelt.

<sup>2)</sup> Siehe die männlichen Genitalspitzen dieser Art auf Tafel II.

<sup>3)</sup> Die Männchen haben die Klauen leicht verdickt und hakenförmig, plötzlich winkelig gekrümmt. Am stärksten wird dieser Charakter an den vordersten, am schwächsten an den hintersten Klauen ausgeprägt. Ebenso ist gewöhnlich auch das letzte Bauchsegment sehr schwach am Aussenrande ausgebuchtet. Mulsant spricht dem Männchen noch ein quervertieftes Analsegment zu; dieses ist aber auch bei dem zweiten Geschlechte leicht vertieft oder doch uneben. In geringerem Grade kommen diese Geschlechtsauszeichnungen auch den ♂♂ der nächsten Gattungen und der Gattung *Curimus* zu. Ueber die Gestalt der männlichen Forcepsspitzen der Arten der Gattung *Cistela* wird an anderer Stelle berichtet.

- an den Seiten mit wenigen undeutlichen Streifrudimenten. Halsschild grösstentheils äusserst fein und sehr dicht punktirt, mit einzelnen gröberen Pünktchen untermischt.)
- 2a. Scheibe der Flügeldecken mit unregelmässigen Runzeln oder durch strichelartige Risse ungleichmässig sculptirt. Halsschild wie oben angegeben punktirt.
- 3a. Rothbraun, Unterseite, Kopf und Halsschild dunkler. — (Arten aus den Alpen.)
- 4a. Kurz und breit oval; der breite Innenrand längs der Flügeldeckennaht eben, nicht scharf und erhaben abgesetzt. Letzter Bauchring an der Spitze beim ♂ flach nach innen ausgebuchtet; der Hinterrand beim ♀ schwach stumpfwinkelig vorgezogen und die Spitze selbst mit einer schwachen, kleinen Ausrandung. Long. 13 mm. — Alpen, Croatien . . . . *gigas* Fbr.
- 4b. Länglich oval. Der breite Innenrand der Flügeldeckennaht gut abgesetzt und namentlich auf der unteren Hälfte gewölbt. Letzter Bauchring an der Spitze bei beiden Geschlechtern einfach gerundet.
- 5a. Länglich oval, grösser. Long. 11—13 mm. Forcepsspitze des ♂ stark nach abwärts gekrümmt, die Spitze der Seitenklappen hakenförmig herabgebogen. — Alpen. (*B. scabripennis* Steff.) . . . . *alpina* Gory.
- 5b. Oval, kleiner. Long. 8—10 mm. Forcepsspitze des ♂ und seine Seitenklappen nur schwach nach abwärts geneigt. — Tirol. *inaequalis* Erichs.
- 3b. Schwarze, meist in den Pyrenäen einheimische Arten.
- 6a. Die Zwischenräume der rugulösen Sculptur auf den Flügeldecken mehr oder minder deutlich erhaben gerunzelt; Oberseite meistens mit braunen oder schwarzen Tomentflecken.
- 7a. Oberseite ohne Tomentflecken; bei reinen Individuen sehr fein reifartig gelblich behaart. Körper länglich oval. Long. 11—13 mm. — Pyrenäen. (*C. Bigorrensis* Kiesw.; *lobatus* Kiesw. ♂, *Suffriani* Kiesw. ♀.)  
*Pyrenaeca* Dufour.
- 7b. Oberseite mit braunen oder schwarzen Tomentflecken. Körper kurz oval.
- 8a. Mit braunen Tomentflecken. Runzeln der Flügeldecken deutlich gewölbt. Grösser. Long. 10·5—12 mm. — Südfrankreich, Pyrenäen.  
*Sorreciana* Fairm.
- 8b. Mit schwarzen Tomentflecken. Runzeln der Flügeldecken schwach gewölbt. Kleiner. Long. 9—10 mm. *B. melanostictus* Fairm. — Alpen, Pyrenäen.  
*signata* Panzer.
- 6b. Die Zwischenräume der runzeligen Sculptur der Flügeldecken, welch' letztere auf dem vorderen Theile der Scheibe aus kurzen unregelmässigen, manchmal punktirten Stricheln und Rissen besteht, eben; Oberseite bei reinen Stücken fein und dicht goldgelb behaart, mit einzelnen gleichgefärbten dichteren Tomentflecken. Long. 9—10 mm. — Pyrenäen.  
*auromicans* Kiesw.
- 2b. Scheibe der Flügeldecken mit mehr oder minder regelmässigen elf Streifen.
- 9a. Der zweite bis fünfte Streifen (von der Naht gezählt) auf der vorderen Hälfte unregelmässig geschlängelt und häufig stückweise unterbrochen.



- Halsschild zwischen der sehr feinen Punktirung mit stärkeren eingesprenkten Pünktchen. Long. 9 mm. — Pyrenäen. *Kiesewetteri* Muls.<sup>1)</sup>
- 9b. Alle Streifen nahezu ganz und regelmässig, zwischen dem ersten und zweiten von der Naht mit einer durch Punkte angedeuteten, rudimentären, überzähligen Reihe. Punktirung des Halsschildes einfach, dicht, fein und gleichmässig.
- 10a. Körper länglich, Streifen der Flügeldecken tief, Zwischenräume meist schwach, aber deutlich gewölbt, dieselben an der Naht gleichbreit. Long. 10—11 mm. — Im gebirgigen Theile Sachsens sehr selten; Alpen, Kärnten, Tirol, Pyrenäen. (*C. similis* Muls.) . . . . . *striata* Steff.
- 10b. Körper kurz und breit oval, hochgewölbt, Streifen der Flügeldecken sehr fein, Zwischenräume derselben eben, der zweite viel, der vierte und sechste etwas breiter als die anderen. Long. 9·5—11 mm. — Mitteleuropa.  
*ornata* Panzer.
- 1b. Ungeflügelt, die Naht der Flügeldecken verwachsen. Das dritte Fussglied ohne Hautläppchen. Vorderbrust so lang als zwischen den Vorderhüften (am oberen Rande) breit. Halsschild einfach dicht punktirt. Flügeldecken gewöhnlich mit elf ganzen Streifen.
- 11a. Oberseite ohne aufstehende Behaarung.
- 12a. Flügeldecken mit regelmässigen elf Streifen. Zwischenräume derselben gleichbreit; zweiter ohne rudimentärer Längslinie. Körper fast halbkugelförmig. Long. 8—9·5 mm. — Mitteleuropa . . . . . *luniger* Germ.
- 12b. Die inneren Streifen am vorderen Theile der Flügeldecken sind theilweise verkürzt und zu undeutlichen Längsrünzeln aufgelöst. Punktirung der Oberseite sehr deutlich. Körper länglich oval. Long. 8·5—9 mm. — Alpen, selten . . . . . *picipes* Duftsch.
- 11b. Oberseite mit aufstehenden bürstchenartigen Haaren dicht (nicht in Reihen) besetzt. Long. 7—8 mm. — Alpen . . . . . *pilosella* Heer.
- 1c. Geflügelt;<sup>2)</sup> Naht der Flügeldecken nicht verwachsen. Das dritte Fussglied ohne Hautläppchen. Vorderbrust viel länger als zwischen den Vorderhüften breit. Halsschild einfach, dicht und deutlich punktirt. Flügeldecken mit elf regelmässigen Streifen.
- 13a. Unterseite braunschwarz, fein und dünn behaart.
- 14a. Schwarz, ohne Metallglanz, Flügeldecken fein, aber tief gestreift. Long. 9—11 mm. — Nordspanien . . . . . *depilis* Gräells.
- 14b. Schwarz, mit Blei- oder schwachem Metallglanz; Flügeldecken sehr fein und namentlich auf dem oberen Theile der Scheibe sehr seicht gestreift. Long. 9—9·5 mm. — Banat, Siebenbürgen, alpin. . . . . *regalis* Steff.

<sup>1)</sup> Ich hatte mich überzeugt, dass *C. nigrosparis* Muls. aus Nordspanien auf ein schönes reines Exemplar dieser Art aufgestellt wurde. Die Angabe der Form der Streifen und der schwarzen Flecken auf den abwechselnden Zwischenräumen entspricht ganz dieser Art.

<sup>2)</sup> Bei *C. regalis* sind nur Flügelrudimente vorhanden; aber auch bei jenen Pilula-Stücken, die alpin vorkommen, sind dieselben in gleicher Weise verkümmert.

- 13b. Unterseite grauweiss, dünn, schüppchenartig behaart, oder dicht mit weissen oder goldgelben, anliegenden steifen Härchen besetzt.
- 15a. Grösse 7—10 mm. Körper oval oder verkehrt eiförmig; die grösste Breite der Flügeldecken liegt in oder unter der Mitte. Stirn viel feiner als die Oberlippe punktirt.
- 16a. Unterseite mit grauen oder greisen Härchen sehr dünn besetzt, die Zwischenräume der Punkte auf den Bauchsegmenten glänzend. Analsegment beim ♂ und ♀ mit drei flachen queren Grübchen, welche beim ♂ durch einen schwachen Quereindruck ineinander verfliessen. Flügeldecken länglich, gewöhnlich in der Mitte am breitesten. In der Regel etwas grösser als die nächste Art. Färbung des Haartomentes auf der Oberseite veränderlich. — Europa, häufig . . . . . *pilula* Lin.

Die auffälligsten Varietäten dieser Art sind etwa:

- I. Die Grundfarbe der Behaarung des Körpers ist hauptsächlich schwarz oder braunschwarz. Halsschild mit zusammenfliessenden goldgelben Zeichnungen. Die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken gewöhnlich mit tiefer schwarzem Toment bedeckt. Flügeldecken mit zwei gemeinschaftlichen queren, buchtigen Fleckenbinden.

Die Flecken dieser Binden sind gelb.

var. *auratopunctata* Rtrr.

Dieselben sind silberweiss . . . var. *albopunctata* Fbr.

- II. Die Grundfarbe des Körpers ist hauptsächlich braun oder goldbraun. Halsschild mit einigen dunkleren oder gesättigter goldbraunen Flecken oder Zeichnungen.

Die abwechselnden Zwischenräume der Streifen der Flügeldecken sind mit schwarzen Toment besetzt, der hie und da durch hellere Flecken unterbrochen wird.

Normale Grösse (7—9 mm.).

Die queren, gewöhnlich nur wenig abgehobenen Fleckenbinden auf den Flügeldecken sind weiss . . . var. *oblonga* Strm.

Diese heben sich von der Grundfarbe wenig ab und sind goldbraun . . . . . var. *pilula* Lin.

Grosse und gleichzeitig breitere Exemplare (9—10 mm.). Die schwarzen Tomentstreifen auf den Flügeldecken sind hier gewöhnlich mehrfach und länger unterbrochen. — Deutschland selten, in Frankreich ziemlich häufig. Hieher dürfte *C. quadri fasciata* Muls. bezogen werden . . . . var. *Dennyi* Curt.

Die abwechselnden Zwischenräume der Streifen der Flügeldecken sind mit dichterem goldgelben oder goldbraunem Toment besetzt, welches hie und da unterbrochen ist. Halsschild ebenfalls mit einigen intensiver gesättigten goldbraunen Flecken.

Grosse und gleichzeitig etwas breitere, meist im Süden vorkommende Exemplare (9—10 mm.). Hieher gehört *Dennyi* Er., *Tuscanus* Dohrn. . . . . var. *aurovittata* Reiche.  
Kleine, schmalere Stücke von normaler Grösse (7—9 mm.). —  
Nordeuropa, Oesterreich . . . . . var. *aurofusca* Rthr.

16 b. Unterseite sehr gedrängt körnig punktiert, fast glanzlos, überall, namentlich die Bauchsegmente mit dichter, anliegender, grauweisser oder selten goldgelber börstchenartiger Behaarung. Analsegment beim ♂ und ♀ fast eben, in der Mitte stets ohne Grübchen, beim ♂ sehr undeutlich quer vertieft. Flügeldecken unter der Mitte am breitesten. Körper gewöhnlich kurz, verkehrt eiförmig. Färbung des Haartomentes der Oberseite äusserst veränderlich <sup>1)</sup> . . . . . *fasciata* Fbr.

Die auffälligsten der zahlreichen Varietäten dieser veränderlichen Art sind etwa:

I. Die Grundfarbe der Behaarung der Oberseite ist hauptsächlich schwarz oder braunschwarz; Halsschild gewöhnlich mit mehreren goldgelben Flecken und zwei mehr oder minder deutlichen genäherten Längsbinden in der Mitte. Die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken mit noch dunkler schwarzem Toment besetzt.

Die Scheibe der Flügeldecken ohne deutlichen Quer- oder queren Fleckenbinden . . . . . var. *inornata*.

Mit zwei Binden oder Fleckenbinden.

Scheibe der Flügeldecken mit zwei queren buchtigen Fleckenbinden.

Die Makeln dieser Binden sind weiss . . . . . var. *subornata*.

Dieselben sind goldgelb . . . . . var. *auratofasciata* Duftsch.

Scheibe mit zwei aussen zusammenhängenden, nicht unterbrochenen Binden.

Dieselben sind weiss . . . . . var. *arietina* Steff.

Diese sind goldgelb . . . . . var. *bella*.

Scheibe mit einer breiten, buchtigen Binde über der Mitte.

Diese Binde ist rostroth (*flavocoronata* Er. Waltl.).

var. *fasciata* Fbr.

Diese ist silberweiss (*argenteo-fasciata* Duftsch.).

var. *cincta* Illig.

---

<sup>1)</sup> Alle älteren Schriftsteller, Erichson selbst nicht ausgenommen, haben *pitula* und *fasciatus* miteinander zum Theile vermengt. Die von Erichson und später von allen anderen Autoren angeführten Unterschiede in der Form des Endgliedes des Kiefertasters ist nur ein scheinbarer und meines Erachtens gar nicht vorhanden; ich habe wenigstens dergleichen nicht entdecken können, auch habe ich nicht gehört, dass dies einem meiner Freunde gelungen wäre. Dass meine Ansicht richtig ist, beweist der Umstand, dass die schönen, bunten Varietäten des *pitula* bei Erichson alle zu *fasciatus* gehören und bei den echten *pitula* solche gar nicht vorkommen.

Scheibe mit einer breiten buchtigen, rostbraunen Binde über der Mitte, welche aussen ganz oder durch weisse Flecken gesäumt wird . . . . . var. *complicans*.

- II. Die Grundfarbe der Behaarung der Oberseite ist hauptsächlich goldbraun. Halsschild mit mehreren dunkleren oder gesättigter goldbraunen Flecken und zwei mehr oder minder genähernten Längsbinden in der Mitte. Die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken mit schwarzbraunem Toment besetzt.

Scheibe der Flügeldecken mit zwei feinen, ganzen, gebuchteten, aussen verbundenen oder aus Flecken bestehenden Binden.

Die Binden oder Fleckenbinden sind weiss (*cincta* Strm., *decepiens* Fairm.) . . . . . var. *Dianae* Fbr.

Diese sind goldgelb . . . . . var. *Fabricii*.

Ohne solche Binden . . . . . var. *fuscula*.

- III. Die Grundfarbe der Behaarung der Oberseite ist dicht grauweiss; die abwechselnden Streifen der Flügeldecken mit dunkelbraunen einzelnen, wenig auffälligen Flecken.

Scheibe der Flügeldecken mit zwei hellen, silberweissen, gemeinschaftlichen, aussen zusammenhängenden, buchten Querbinden . . . . . var. *bilunulata* Muls.

Scheibe mit denselben Binden; der von ihnen eingeschlossene Raum ist jedoch goldbraun ausgefüllt. — Südfrankreich.

var. *nivea*.<sup>1)</sup>

- 15 b. Grösse 6—6·5 mm. Kurz, eiförmig, die grösste Breite der Flügeldecke liegt im obersten Drittel. Stirn und Oberlippe gleichförmig punktirt. — Europa. — Nov. Cent. I., p. 13. — *Byrrhus dorsalis* Fbr.<sup>2)</sup>

*pustulata* Forster.

### Zur Erklärung der Tafel II.

Die männlichen Genitalien der Cistela-Arten bieten so mannigfache Abweichungen, namentlich in den Spitzen des Pennis (Forceps), dass ich es für geboten hielt, dieselben bildlich darstellen zu lassen. Durch die damit verknüpften Untersuchungen war es möglich geworden, in *C. inaequalis* Er. eine von kleinen Stücken der *scabripennis* schwer unterscheidbare, aber wegen der völlig verschieden gebildeten Forcepsspitze sicher von dieser spezifisch verschiedene Art zu constatiren. Ebenso wurde meine langgehegte Vermuthung, dass wir es in der Pilula-Gruppe nur mit einigen wenigen, in der Färbung des

<sup>1)</sup> Diese sehr schöne Varietät befindet sich in der Sammlung des Herrn K. Oberthur in Rennes.

<sup>2)</sup> Die Varietäten dieser Art sind in Erichson's Naturg. III., p. 486 ganz vortrefflich auseinandergesetzt.

Haartomentes auf der Oberseite sehr veränderlichen Arten zu thun haben, auf demselben Wege bestätigt.<sup>1)</sup>

Die Forcepsspitze der Cisteliden besteht aus drei Theilen (*trivalvae*): einem mittleren und zwei Seitentheilen; den ersteren nenne ich nachfolgend, der Kürze wegen, den „Löffel“ (*valva media*), mit dem er eine gewisse Aehnlichkeit hat; die Seitentheile: „Klappen“ (*valvae laterales, teste Kraatz*).

Bei den einzelnen Arten oder Artengruppen sind an den Forcepsspitzen nachfolgende Verschiedenheiten hervorzuheben:

Gen. *Cistela*.

1. Löffel mehr oder minder nach aufwärts, die äusserste Spitze der Klappen schwach nach abwärts geneigt. Löffel breit.
  - Löffel stark nach aufwärts gebogen . . . . . *C. gigas*.
  - Nur schwach nach aufwärts gebogen . . . . . *C. Sorreziana*.
1. Löffel und Klappen nach abwärts geneigt.
2. Löffel stark nach abwärts gekrümmt, Klappen stark hakenförmig umgebogen . . . . . *C. alpina*.
2. Löffel und Klappen nur schwach nach abwärts geneigt.
- 3 a. Klappen an der Spitze nach aussen in ein Knöpfchen erweitert.
  - C. inaequalis, signata, Pyrenaea*.
- 3 b. Klappen mit einfacher Spitze, Löffel breit, fast parallel, gerinnt.
4. Löffel mit langer Mittelfurche; Klappen an den Seiten mit einer tiefen Rinne . . . . . *C. auricoma*.
4. Löffel mit kurzer Mittelrinne; Klappen sehr gedrungen, plötzlich zugespitzt.
  - C. picipes*.
- 3 c. Klappen aussen, dicht vor der Spitze mit einer rundlichen Ausrandung.
5. Klappenspitzen lang und dünn . . . . . *C. striata*.
5. Diese kurz und stark . . . . . *C. luniger, ornata, pilosella*.
- 3 d. Klappen mit stumpfer Spitze, an letzterer schräg abgestutzt. Löffel stark löffelförmig, vor der Spitze mit einem Längsstrichel (Pilula-Gruppe).
  - C. depilis, pilula* und wahrscheinlich auch *regalis*.
- 3 e. Klappen einfach, in der Ansicht mit stumpfer Spitze, Löffel wie bei *pilula*.
  - C. fasciata, dorsalis*.

---

<sup>1)</sup> Ich kann geradezu nicht begreifen, wie die Bedeutung der Forcepsspitzen, worüber uns schon Dr. Kraatz so viel geschrieben hat, leider selbst von namhaften Coleopterologen noch immer nicht so anerkannt wird, wie sie es in der That verdient. Wenn dieselben auch nicht wegen der Kleinheit sehr vieler Käfer als ständiges Merkmal aufgeführt werden, so sind sie doch in kritischen Fällen bei der Unterscheidung nahe verwandter Arten von eminenter Wichtigkeit.

Auf der beigegebenen Tafel erscheint der Forceps in der Aufsicht (vertical) und in der Seitenansicht (horizontal), alle bei gleicher Vergrößerung dargestellt von:

- C. gigas*, nebst einer vom Löffel etwas abstehenden Klappe.
- C. Sorreriana*, ebenso.
- C. alpina*. Bei der Aufsicht sind die Klappen etwas abstehend gezeichnet.
- C. inaequalis*, nebst einer einzelnen Klappe.
- C. signata*, ebenso.
- C. Pyrenaea*, ebenso.
- C. auricoma*, ebenso.
- C. picipes*, ebenso.
- C. striata*. Die Klappen etwas geöffnet dargestellt.
- C. luniger* und Verwandte, ebenso.
- C. pilula* und Verwandte, ebenso.
- C. fasciata* und Verwandte, ebenso.

Endlich wurde noch zum Vergleiche der Bildung des Forceps bei nahe verwandten Genera dieser abgebildet von:

*Curimus murinus* Fbr. Vordere Ansicht, hintere Ansicht und Seitenansicht.

*Cytilus sericeus* Forster. Vordere Ansicht, mit etwas abgestellten Klappen; Seitenansicht.

#### Gen. *Cytilus* Erichs.

Kurz oval, fast eiförmig, Flügeldecken dicht unter den Schultern am breitesten, oben grün erzfärbig, Halsschild gewöhnlich dunkler, kupferglänzend; die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken grün und schwarz gegittert. Bauch ziemlich glänzend, sehr fein, spärlich, die matten Spitzenränder des zweiten, dritten und vierten Ringes sehr dicht weiss, börstchenartig behaart. Long. 4·5—5·5 mm. — Europa. — Nov. Cent. I., p. 15. — *C. varius* Fbr. . . . . *sericeus* Forster.

var. Schwarzgrün; die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken durch goldgelbe und schwarze Haarflecken gescheckt . . . . . *fuscus* Steph.

var. Grün Schwarz; die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken durch braune und schwarze Haarflecken gegittert . . . . . *tesellata*.

Oval, verkehrt eiförmig, Flügeldecken unter der Mitte am breitesten; oben dicht goldbraun, gleichartig behaart; die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken von gesättigterer, sonst aber gleicher Färbung. Häufig erscheinen einzelne weisse Härchen auf der Oberseite eingesprengt. Bauchringe mit Ausnahme des ersten glänzenden und spärlicher behaarten, matt, äusserst kurz und dicht, schüppchenartig behaart. Long. 5 mm. — Deutschland, selten. <sup>1)</sup> *auricomus* Duftsch.

<sup>1)</sup> Das Verdienst, diese gute Art von *sericeus* richtig erkannt zu haben, gebührt Herrn G. Czwalina in Königsberg. (Deutsch. ent. Zeitschr., 1878, p. 205.)

Gen. *Pedilophorus* Steff.

(Mulsant trennt in den Ann. Soc. Lin. de Lyon 1869, p. 347 diese Gattung in zwei, und zwar in *Morychus* Er. mit bedornen Schienen, und in *Pedilophorus* Steff., mit unbedornen Schienenenden. Da ich jedoch bei sämtlichen Arten beider Abtheilungen, bald mehr, bald schwächer ausgebildet die beiden Enddörnchen beobachtet habe, ist die Trennung derselben auf dieses Merkmal hinfällig).

Das letzte Fühlerglied der ♂ ♂ ist bei vielen Arten länger im Bogen geschwungen, auf der Innenseite abgefacht und mehr oder minder ausgehöhlt.

- 1a. Drittes Fussglied ohne Hautläppchen. Geflügelt. (Subgen. *Morychus* Er.)
- 2a. Schildchen nicht weissfilzig. Sehr kurz eiförmig, hochgewölbt, oben glänzend erzfarbig, fein greis oder gelblich und gleichmässig kurz behaart, Unterseite dunkel pechbraun, glänzend, wie die Oberseite sehr fein und kurz behaart. Bauchringe dicht und grob, aber seicht punktirt. Long. 3.1 mm. — Mitteleuropa . . . . . *nitens* Panzer.
- 2b. Schildchen dicht weiss oder gelblich behaart. Länglich, verkehrt eiförmig, gewölbt, erzgrün, mässig glänzend, braungelb behaart und durch zahlreiche weisse, längere, eingesprengte Haare gescheckt; Unterseite sehr dicht, lang, grau, zottig behaart. Bauchsegmente sehr gedrängt und fein punktirt. In der Ebene. — Long. 4.5 mm. . . . . *aeneus* Fbr.
- 1b. Drittes Fussglied mit einem langen hautartigen Anhängsel. (Subgen. *Pedilophorus*.)
- 3a. Geflügelt. Schildchen dicht weiss oder gelblich behaart. Stimmt mit *aeneus* bis auf das deutliche Hautläppchen des dritten Fussgliedes vollständig überein. Long. 4 mm. — Im Gebirge. Krain, Monte Rosa, Piemont, Pyrenäen . . . . . *modestus* Kiesw.
- 3b. Ungeflügelt oder nur mit rudimentären Flügeln. Schildchen nicht weissfilzig. Käfer stark glänzend.
- 4a. Oberseite unbehaart. Aeusserst kurz eiförmig, fast halbkugelig, ziemlich gleichmässig punktirt, grün erz- oder kupferfarbig, Unterseite schwarz oder rostbraun, Fühler braun mit hellerer Wurzel, Beine gewöhnlich hell rostroth. Long. 3.5—4.5 mm. — Krain, Croatien, Dalmatien, Siebenbürgen, Ungarn. . . . . *auratus* Duftsch.
- 4b. Oberseite kurz, sehr fein, anliegend, dunkel behaart. Lebhaft grünmetallisch, selten kupferfarbig, gross, sehr stark gewölbt.
- 5a. Verkehrt eiförmig, fein, wenig dicht punktirt, die Punkte gegen die Naht der Flügeldecken zu viel feiner oder erlöschend, die Härchen spärlich, äusserst kurz, kürzer als die Zwischenräume der Punkte. Schildchen in der Mitte glatt. Unterseite dicht gelblich behaart. Long. 5—5.5 mm. — Karpathen, Transsylvanien, Alpen . . . *Transsylvanicus* Suffr.
- 5b. Regelmässig oval, ziemlich stark und dicht punktirt, die Punktirung überall gleichmässig, die Härchen dicht, etwas länger als die Zwischenräume der

- Punkte. Schildchen äusserst dicht punktirt und viel dichter dunkel behaart. Unterseite dicht grau behaart. Long. 5—6·5 mm. — Pyrenäen.<sup>1)</sup>  
*metallicus* Chevrol.
- 4b. Oberseite lang, aufstehend, goldgelb behaart. Schildchen sehr klein. Letztes Glied der Fühler beim ♂ geschwungen, ausgezogen, innen abgeplattet und ausgehöhlt.
- 6a. Grösser; sehr kurz oval, Fühler gegen die Spitze allmähig eine Keule bildend. Long. 3—3·5 mm. Hieher als var. *P. rufipes* Muls. — Südabhang der Pyrenäen . . . . . *variolosus* Perris.
- 6b. Viel kleiner; kurz verkehrt eiförmig, Fühlerkeule stark abgesetzt, dreigliederig.<sup>2)</sup> Long. 2·5 mm. — Südabhang der Pyrenäen, Asturien, Portugall, aber auch in Südfrankreich . . . . . *Piochardi* Heyden.

### Gen. *Simplocaria* Mansh.

Die Schienen haben bei dieser Gattung keine deutlichen Endspornen. Die Fühler des ♂ sind ähnlich wie bei *Pedilophorus*, nur weniger auffällig gebildet.

- 1a. Fühler vom 7. Gliede an allmähig keulenförmig verdickt. Flügeldecken gegen das Ende nicht stark zugespitzt. (Subgen. *Simplocaria* n. sp.)
- 2a. Flügeldecken mit ganzen, bis zur Spitze reichenden Streifen.
- 3a. Behaarung einfarbig, roh, ziemlich lang, wenig dicht, gehoben, braun, nirgends Spuren weisser Flecken bildend. Streifen der Flügeldecken bis zur Spitze gleichmässig, sehr tief. Metallisch grünlich-schwarz. Long. 3 mm. — Asturien . . . . . *striata* Breis.
- 3b. Behaarung kurz, anliegend, Flügeldecken mit kleinen weissen, sehr fein und kurz anliegend behaarten Flecken; Streifen fein, gegen die Spitze erloschener. Metallisch schwarzgrün, Körper länglich. Long. 3—3·5 mm. — Steiermark, sehr selten<sup>3)</sup> . . . . . *metallica* Strm.
- 2b. Flügeldecken an der Basis gestreift, Streifen in oder vor der Mitte verschwindend.
- 4a. Behaarung kurz, gelbbraun, Flügeldecken mit kleinen weissen, sehr fein und kurz anliegend behaarten Haarflecken. Schwarzgrün, metallisch; Fühler und Beine bräunlich-roth. Long. 3 mm. — Mitteleuropa, selten.<sup>4)</sup>  
*maculosa* Erichs.

<sup>1)</sup> Wie Mulsant diese Art mit *Transsylvanicus* identificiren konnte, erscheint mir ganz räthselhaft!

<sup>2)</sup> Das letzte Glied schien bei gewisser Beleuchtung getheilt zu sein; ist aber eine Täuschung.

<sup>3)</sup> Das von Seidlitz in seiner Fauna Baltica angezogene Exemplar aus Preussen erwies sich als ein schönes reines Exemplar von *Curimus murinus*.

<sup>4)</sup> Die Beschreibung Erichson's stimmt insofern nicht ganz zu, als die Behaarung kaum abstehend genannt werden kann und die weissen Haarflecken aus sehr feinen, anliegenden Härchen gebildet, wie sie bei *metallica* beschrieben werden. Oder sollte Erichson doch nur sehr reine Stücke der *semistriata* auf *maculosa* bezogen haben, bei welchen die Behaarung besonders deutliche schöne weisse Flecken bildet und die in Bezug ihrer Gehobenheit etc. auch besser auf die Beschreibung passen?



- 4 b. Behaarung länger, rauh, abstehend, grau und mit weissen Haarflecken, welche aus gleich langen, nicht anliegenden Haaren gebildet werden. Manchmal sind die weissen Flecken kaum wahrnehmbar. Metallisch schwarz, Fühler und Beine gelbroth. Long. kaum 3 mm. — Europa; häufigste Art.  
*semistriata* Fbr.
- 1 b. Fühler mit dreigliedriger, stark abgesetzter Keule. Flügeldecken gegen das Ende stark zugespitzt. Oberseite sehr spärlich behaart, manchmal fast glatt, schwarzgrün, erzglänzend, blank, glänzend. (Subgen. *Trinaria* Muls.)
- 5 a. Flügeldecken an der Basis fein gestreift; Nahtstreif vor der Mitte sehr fein, vor der Spitze stärker vertieft, die Naht an dieser Stelle leicht gehoben dachförmig. Neuntes und zehntes Fühlerglied gleich lang, das siebente und achte gleich, bedeutend breiter als das sechste und gleichzeitig viel schmaler als das neunte. Long. 2·5 mm. — In den Alpen und Karpathen . . . . . *acuminata* Erichs.
- 5 b. Flügeldecken nicht gestreift; höchstens mit Spuren eines Nahtstreifens. Dunkel metallischgrün. Siebentes und achttes Fühlerglied kürzer, aber kaum merklich breiter als sechs, Glied zehn kürzer als neun. Long. 2·5 mm. — In Gebirgsgegenden am Fusse starker Buchenstämme unter Moos; Ungarn, Siebenbürgen, Alpen, Karpathen, Krain *Carpathica* Hampe.

### III. Limnichini.

- 1 a. Die Oberlippe, Mandibeln und der grösste Theil der Augen wird von dem Vorderrande der Vorderbrust gedeckt. Seitenrand des Halsschildes auf der Oberseite ohne Fühlergruben.
- 2 a. Schildchen gross, wenig länger als breit. Punktirung der Flügeldecken bis dicht an die Naht reichend. Prosternum an der Spitze abgerundet. Mittelbrust ziemlich lang, niemals durch das erstere getheilt. Hinterste Schenkeldecken mit einer Querfurche . . . . . *Pelochares*.
- 2 b. Schildchen klein, stets viel länger als breit. Prosternum am Ende zugespitzt. Mittelbrust sehr kurz, von dem ersteren fast immer in zwei Theile durchschnitten. Hinterste Schenkeldecken ohne Furche, gewöhnlich grob punktirt, oder mit einer kräftigen queren Punktreihe. . . *Limnichus*.
- 1 b. Mandibeln, Oberlippe und Augen frei. Seitenrand des Halsschildes auf der Oberseite mit einer tiefen Fühlergrube . . . . . *Bothriophorus*.

#### Gen. *Pelochares* Muls.

Ann. Soc. Lin. d. Lyon 1869, p. 361. (*Piluliformes*.)

Grösser; Oberseite mit grauweisser und gelber Behaarung gescheckt, Flügeldecken dicht und fein punktirt. Long. 2—2·2 mm. — Europa, an Flüssen und Sümpfen, häufig. *P. emarginatus* Muls. l. c. . *versicolor* Waltl.

var. *opacus* Weise, Berl. Zeitschr. 1877, 299. Matter, die Punktirung etwas runzelig.

Kleiner; Oberseite nur mit gelblicher, etwas längerer Behaarung besetzt; Flügeldecken dicht und mindestens ebenso stark punktirt als vorige Art. Long. 1·6—1·8 mm. — Cypern, Syrien, Caucasus. — Berl. Zeitschr. 1870, p. 63.

*murinus* Baudi.

Gen. *Limnichus* Latr.

- 1 a. Die Punktirung der Flügeldecken reicht bis zur Naht; an dieser ohne Punktreihe. Behaarung keine doppelte.
- 2 a. Oberseite mit goldgelber oder golden röthlicher, wolkiger Behaarung.
- 3 a. Mit goldgelber Behaarung.
- 4 a. Behaarung der Oberseite dicht, nach verschiedenen Richtungen filzig gewunden und dadurch stark scheckig erscheinend. Punktirung der Flügeldecken stark und dicht. Ziemlich gross. Long. 2 mm. — Südfrankreich, Spanien, Nordafrika. (*L. Leprieuri* Perris.) . . . *aurosericeus* Duval.
- 4 b. Behaarung der Oberseite mässig dicht, sehr kurz, schwach wolkig. Punktirung sehr fein und dicht. Kleiner. Long. 1·5 mm. — Caucasus, Caspisches Meergebiet. — Schneider und Leder's Beitr. zur Kenntn. der caucas. Käferfauna. Brünn 1878, p. 180 . . . . . *auricomus* Rtttr.
- 3 b. Mit golden röthlicher, feiner und kurzer Behaarung, diese schwach wolkig. Flügeldecken vorne fein und weitläufig, gegen die Spitze allmählig dicht, feiner und erloschener punktirt, dicht am Seitenrande mit einer unregelmässigen kräftigen Punktreihe, welche vor der Spitze und vor den Schultern verschwindet und welche der vorigen Art fehlt. Long. 1·3 mm. — Sardinien. — Deutsch. ent. Zeitschr. 1877, p. 300 . . . *angustulus* Weise.
- 2 b. Oberseite braun oder grau behaart.
- 5 a. Flügeldecken äusserst fein und wenig dicht punktirt. Behaarung dunkelgrau oder braun. Long. 1·5 mm. — Europa . . . . . *pygmaeus* Sturm.
- 5 b. Flügeldecken dicht und stark, auf dem hinteren Theile nur wenig dichter, aber gröber punktirt. Behaarung grau, wenig wolkig, die Härchen ziemlich kurz und stark. Long. 1·5 mm. — Insel Cypern. — Deutsch. ent. Zeitschr. 1877, p. 301. (*L. punctipennis* Baudi) . . . . . *inornatus* Weise.
- 1 b. Flügeldecken parallel neben der Naht mit einer mehr oder weniger deutlichen Punktreihe, welche wenigstens auf der unteren Hälfte sehr deutlich ist. Der Raum zwischen diesem Streifen und der Naht ist nicht grob punktirt. Die Behaarung ist eine doppelte: Oberseite äusserst dicht und fein, nur staubartig behaart, dazwischen mit kurzen, aber deutlicheren, gewöhnlich weisslich gefärbten und mehr emporgehobenen Härchen untermischt, welche aus den Punkten entspringen.
- 6 a. Die zwischen der staubartigen Behaarung, aus den Punkten der Oberseite entspringenden, mehr emporgehobenen Härchen sind silbergrau, heller als die anderen, äusserst kurz.
- 7 a. Die Punktreihe der Flügeldecken neben der Naht ist durchgehends deutlich markirt; die Punktirung der Flügeldecken ist überall gleichmässig dicht

- und grob. Behaarung bald grau, bald weisslich. Long. 1·3—1·5 mm. — Ungarn, Frankreich, Spanien . . . . . *incanus* Kiesw.
- 7b. Die Punktreihe der Flügeldecken neben der Naht ist nur gegen die Spitze zu deutlich, gegen die Basis fehlend oder angedeutet; die Punktirung ist wenig dicht, gegen die Seiten und die Spitze stärker, auf der Scheibe gegen die Naht feiner. Behaarung gewöhnlich bräunlichgrau, selten weisslich.
- 8a. Grösser; Oberseite schwarz, fettglänzend, Unterseite schwarzbraun, Fühler und Beine gewöhnlich roth. Long. 1·6—1·8 mm. — Europa, häufig.  
*sericeus* Duftsch.
- 8b. Kleiner; Oberseite schwarzbraun, etwas fettglänzend, Unterseite, Beine und Fühlerwurzel stets braungelb. Long. 1·2 mm. — Caucasus. Deutsch. ent. Zeitschr. 1877, p. 302 . . . . . *Lederi* Weise.
- 6b. Die zwischen der staubartigen Behaarung aus den Punkten der Oberseite entspringenden, mehr emporgehobenen Härchen sind länger, dreimal so lang als die anderen und wie diese bräunlichgrau. Färbung, Form und Grösse wie bei *sericeus*, die Punktirung ebenfalls ähnlich, aber bei gleicher Stärke seichter. Die Nahtreihe der Flügeldecken ist nur gegen die Spitze deutlich; bei reinen Stücken mit schwachem stahlblauen Scheine. Long. 1·6—1·8 mm. — Lenkoran, am Caspischen Meer.  
*subchalibaeus* Rtttr. n. sp.

Gen. *Bothriophorus* Muls.

Synonym: *Physemus* Leconte.

Fast halbkugelig, schwarz, Fühler und Beine braunroth, Oberseite ausserordentlich fein und dicht punktirt und staubartig, grau behaart. Long.  $\frac{3}{4}$  mm. — Hierher gehört *B. Venetus* Ferrari. — Südfrankreich, Italien.

*atomus* Muls.

**Georyssidae.**

Umfasst nur die einzige Gattung *Georyssus* Latreille.

- 1 a. Flügeldecken ohne scharf erhabene Rippen.
- 2 a. Flügeldecken in Reihen punktirt, nicht gefurcht; die untere Hälfte des Halsschildes glatt.
- 3 a. Schwarz, glänzend, manchmal mit schwachem Metallscheine, Oberseite am Grunde nicht hautartig reticulirt; Flügeldecken mit tiefen, groben Punktreihen.
- 4 a. Halsschild auf dem glatten unteren Theile ohne Mittellinie. Long. 1·5 bis 1·8 mm. — Europa, Asien, Nordafrika. Hierher gehört als Synonym: *pygmaeus* Fbr., dann die Motschulsky'schen Namen: *major*, *incisus*, *tenuepunctatus*, *spinicollis* und *mutilatus* . . . *crenulatus* Rossi.
- 4 b. Halsschild mit einer ganzen, feinen Mittellinie. Gewöhnlich etwas grösser. Long. 1·8—2·2 mm. — Südeuropa, Nordafrika, Asien. Hierher gehört als

- Synonym: *G. Siculus* Ragusa; ohne Zweifel auch *canaliculatus* Reiche,<sup>1)</sup> und *nepos* Fairm . . . . . *integrostriatus* Motsch.
- 3 b. Schwarz, fast matt, wenig fettglänzend, Oberseite am Grunde dicht und fein, hautartig reticulirt; Flügeldecken mit schwachen Punktreihen und gegen die Spitze stärker vertieften Nahtstreifen. Unterer Theil des Halsschildes ohne Mittelfurche. Long. 1·6—1·8 mm. — Süddeutschland, Oesterreich, Illyrien, Piemont, Italien . . . . . *substriatus* Heer.
- 2 b. Flügeldecken gefurcht, die Zwischenräume gewölbt. Halsschild überall uneben, der untere Theil in der Mitte mit drei Gruben und an den Seiten noch mit einigen undeutlicheren Vertiefungen. Schwarz, glanzlos. Long. 1·5 mm. — Mitteleuropa, Italien, Caucasus. Hieher gehört: *G. trifossulatus* Motsch. und *canaliculatus* Motsch. . . . . *laesicollis* Germ.
- 1 b. Flügeldecken mit scharf kielförmig erhabenen Rippen. Halsschild uneben, mit gekörneltem Grunde und mehreren Eindrücken.
- 5 a. Die Naht und jede Flügeldecke mit drei erhabenen (oben schwach gekörnten) Rippen, die Seitenrippe in der Mitte stark gebuchtet. Zwischenräume dicht und fein, gleichmässig gekörnt (die Körnchen zu drei gleichen, sehr feinen Reihen geordnet). Schulterbeule stark erhaben. Käfer kohlschwarz, glanzlos. Long. 1·4 mm. Illyrien, Italien, Frankreich. *caelatus* Er.
- 5 b. Die Naht und jede Flügeldecke mit vier erhabenen (stärker gekörnten) Rippen, wovon die zwei wenig gebuchteten Seitenrippen kaum stärker sind als die starke einzelne Körnchenreihe in der Mitte jedes Zwischenraumes. Schwarz, mehr oder weniger glänzend, manchmal mit kreideartigem, weissen Ueberzug<sup>2)</sup> (Latreille, Duf.), oder metallisch messingglänzend (var. *cupreus* Reiche, Ann. franç. 1879.) Long. 1·8—2 mm. — Südeuropa, Algier, Westasien. Hieher gehört noch: *carinatus* Rosenh. und *pimelioides* Fairm. . . . . *costatus* Lap.

---

### Thorictidae.

---

(Vorgelegt in der Versammlung am 9. Februar 1881.)

Die Arten dieser Familie gehören der Mittelmeer-Fauna an; wir kennen sie aus dem Süden Europas, Syrien, dem Caspischen Meergebiet, Nordafrika, Madeira und den Canaren. Die letzteren Inseln sind ihr südlichster, Ungarn ihr nördlichster Verbreitungsbezirk. Peyron kannte zur Zeit seiner monographischen

---

<sup>1)</sup> Reiche citirt dabei den *G. canaliculatus* Dej. Cat.; Motschulsky bezieht wohl mit Unrecht denselben schon im Jahre 1842 auf eine unwesentliche Varietät des *laesicollis* Germ.  
<sup>2)</sup> Dieser kommt in seltenen Fällen auch bei den anderen Arten, namentlich bei *laesicollis* vor.

Bearbeitung der *Thorictus* zehn Arten, wovon zwei (*castaneus* Germ. und *laticollis* Motsch.) falsch gedeutet und zwei nur auf Varietäten gegründet wurden. Heute kennen wir zwei Genera, und die Gattung *Thorictus* zählt 29 Arten. Mir schien es rätlich, alle Arten in die vorliegende Tabelle aufzunehmen, und habe ich diejenigen, welche bisher noch nicht für die europäische Fauna nachgewiesen wurden, der Uebersicht wegen in Klammern gestellt. Den Herren Dr. Kraatz und Dr. Puton sei für die gütige Mittheilung von Typen mein Dank ausgesprochen.

## Uebersicht der Gattungen. 1)

Fühlerkeule schwach abgesetzt. Fühlergruben unterhalb der Vorderecken des Halsschildes gelegen. Hinterbrust ausserordentlich verkürzt, alle Hüften

1) *Myrmecobius* Luc. gehört nicht in diese Familie, sondern zu den Sylphiden, wo sie dicht an *Catopomorphus* zu stehen kommt, mit der sie die Lebensweise (bei Ameisen) und die Form der einzelnen Körperteile zum grössten Theile gemein hat. Sie unterscheidet sich hauptsächlich von *Catopomorphus* durch die sechsgliedrige, ovale, stark abgeplattete, breitere Fühlerkeule, noch breitere Schenkel, breitere, kürzere und bespornte Schienen, und hauptsächlich die viel kürzeren Füsse.

Ich habe durch die Güte meines Freundes Dr. L. von Heyden ein typisches Exemplar des *Myrmecobius agilis* Luc. vergleichen können; ein mit diesem völlig übereinstimmendes Exemplar sammelte Leder in Oran. Ausserdem besitze ich eine andere, besonders durch die staubartige Behaarung unterschiedene neue Art. Ihre Diagnose ist etwa folgende:

### *Myrmecobius pruinosis* n. sp.

*Ovatus, convexus, nigro-piceus, subtilissime aequaliterque strigosus, pube brevissima cinerea pulvinata densissime tectus, antennis tarsisque parum dilutioribus; prothorace angulis posticis apice fortiter porrectis, subacutis, margine basali via ferruginea; elyteris stria suturali leviter impressa. Long. 2.2 Mm.*

Etwas kleiner als *M. agilis*, von derselben Körperform, die Hinterwinkel des Halsschildes sind viel länger nach abwärts ausgezogen, der Hinderrand ist dadurch viel stärker breit ausgeschnitten und dieser kaum heller gefärbt; die querrissige Sculptur ist am ganzen Körper viel deutlicher und die Behaarung ausserordentlich dicht und fein, staubartig, als solche kaum erkennbar, während diese bei *agilis* von normaler Länge der Catops-Arten gebildet ist. Fühler und Beine sind dunkler.

Eine mit *Myrmecobius* verwandte Gattung aus Cayenne, deren Repräsentant bei der dortigen Honigbiene als Gast leben soll und die mir von Herrn Dr. P. Lason in Wien mitgetheilt wurde, ist:

### *Apharia* nov. gen.

Körperform wie bei *Myrmecobius*; auch *Oochrotus* Luc. ähnlich, gewölbt. Kopf viel breiter als lang, der schwer sichtbar rundlich abgesetzte Clypeus vorne gerundet vorgezogen; die Hinterwinkel des Kopfes niedergebogen. Oberlippe schwer sichtbar, linear, in der Mitte leicht ausgebuchtet. Augen fehlen. Mandibeln mit einfacher Spitze, unter dieser innen mit zwei Zähnen. Letztes Glied der Kiefertaster kleiner und dünner als das vorhergehende, stumpf zugespitzt. Fühler schlank, den Hinderrand des Halsschildes nicht erreichend, elfgliedrig, an den Seiten des Kopfes, unterhalb des Randes eingefügt; das erste Glied verdickt, länger als breit, die nächsten dünner, das zweite etwas kürzer als das erste; das dritte fast länger als dieses, die nächsten kürzer, an Länge etwas abnehmend, aber noch immer länger als breit, die Keule fünfgliedrig, stark abgesetzt, das zweite Glied derselben viel schmaler, die andern quer. Halsschild mindestens von der Breite der Flügeldecken, nach vorne gerundet verengt, viel breiter als lang, die Hinterwinkel nach abwärts ausgezogen. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken von den Schultern nach abwärts stark verengt,



den Schulterbeulen innen viel stärker, länglich, grubchenartig vertieft. Der mittlere Basaleindruck des Halsschildes ist klein, die seitlichen Eindrücke viel stärker und länger, furchenartig, an der Basis stark verbreitert. (Halsschild bedeutend breiter als die Flügeldecken, nach vorne in gerader Linie verengt. Dunkel kastanienbraun, Flügeldecken mit mehreren Reihen langer, emporgehobener Haare.) Long. 2 mm. — Algier (Biskra). Rev. Mag. d. Zool. 1873, p. 369 . . . . . (*Fairmairei* Raffray.)

3 b. Basalrand des Halsschildes jederseits nur mit einem Eindrücke.

6 a. Kleiner, hell rostbraun, mässig lang, etwas niedergebogen behaart, Seitenrand des Halsschildes nach vorne in gerader Richtung verengt, die Hinterwinkel und die Schultern beulenförmig gehoben und dicht aneinander gestossen. Long. 2 mm. — Andalusien *Ehlersii* Perez-Arcas.

6 b. Kastanienbraun, sehr lang aufstehend behaart, Hinterwinkel des Halsschildes und Schultern einfach, nicht beulenförmig stark emporgehoben.

7 a. Gross, dunkel kastanienbraun, eiförmig, überall lang, die Flügeldecken kaum in Reihen behaart, letztere ohne Humeralfalte, Basalgruben des Halsschildes seicht. Long. 2.5—2.9 mm. — Griechenland, Syrien, Egypten. Hieher gehört *piliger* Schaum. und als ♀ *castaneus* Peyron, nec. Germ. Das ♂ beschrieb Peyron als *pilosus*. — *Th. pubescens* Coyer.<sup>1)</sup>

*pilosus* Peyron.

7 b. Kleiner, hell kastanien- oder rothbraun, lang eiförmig, Kopf mit Halsschild in der Mitte kurz, fein, der Rest des Körpers sehr lang, die Flügeldecken reihenweise behaart; Flügeldecken länger, mehr zugespitzt, die Basalgruben tiefer, diese auf den Flügeldecken schwach fortgesetzt, deshalb letztere mit angedeuteter Humeralfalte. Long. 2 mm. — Algier (Biskra). Petit Nov. ent. 1875, p. 124 . . . . . (*Lethierryi* Fairm.)

2 b. Die Hinterwinkel des Halsschildes sind mit goldgelbem Haartoment bewimpert, ohne queren, wulstigen Haarpolster; der Haartoment bildet hier einen kleinen, nach abwärts gerichteten Haarpinsel, oder der Hinterwand des Halsschildes ist in der Nähe der Hinterwinkel mit gelbem, dichten, nach abwärts geneigten Haartoment bewimpert.

8 a. Halsschild in der Mitte an der Basis mit einem deutlichen Längseindrucke; (Seiteneindrücke fehlen. Flügeldecken ohne Schulterfalte).

9 a. Flügeldecken von der Basis zur Spitze stark verschmälert, zusammen fast dreieckig; Halsschild von der Basis nach vorne stark gerundet verengt, sehr breit. Gesättigt rostroth, fein behaart, die Flügeldecken bei reinen Exemplaren mit längeren Haarreihen. Long. 2.2—2.5 mm. — Spanien, Tanger, Oran. — *Th. sulcicollis* Perez-Arcas. — Fairm. Ann. franç. 1870, p. 373 . . . . . *seriesetosus* Fairm.

<sup>1)</sup> Coyer trennt von dieser Art eine syrische = *pubescens* C., Abeille 1869, p. 373, durch kleinere Gestalt hauptsächlich ab, gibt aber schliesslich die Grösse (2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> mm.) des *piliger* an, weshalb auch dieser Unterschied hinfällig wird.

- 9b. Flügeldecken oval, erst von der Mitte deutlicher zu der stumpf abgerundeten Spitze verengt, Halsschild nach vorne kaum mehr als zur Basis verengt, die Seiten in der Mitte schwach gerundet erweitert, an der Basis und Spitze fast gleichbreit, in der Mitte am breitesten. Kastanienbraun, sehr fein behaart. Long. fere 2 mm. — Algier . . . (*puncticollis* Luc.)
- 8b. Halsschild in der Mitte der Basis ohne Eindruck. Flügeldecken ziemlich gleichbreit, niemals zusammen fast dreieckig.
- 10a. Basis des Halsschildes an den Seiten ohne Grübchen, Humeralfalte der Flügeldecken kaum vorhanden.
- 11a. Halsschild stark und gleichmässig punktirt, an den Seiten gerundet, Seitenrand des Körpers lang bewimpert, Oberseite fein behaart, dazwischen aber mit längeren, emporgehobenen, auf den Flügeldecken reihenweise gestellten Haaren. (Flügeldecken kaum sichtbar punktirt, mit der Spur einer Humeralfalte. Dicht über der Marginallinie des Halsschildes, über den Hinterwinkeln befindet sich eine feine, schräge, rissig eingegrabene Linie; Halsschild kaum breiter als die Flügeldecken, diese länglich oval. Rostroth, glänzend. Long. 2 mm.) — Abyssinien (Bogos 1870, Beccari). Von Dr. Gestro mitgetheilt . . . . . (*punctithorax* Rtr. n. sp.)
- 11b. Halsschild, sowie die Flügeldecken nur schwer sichtbar punktirt, erstere an an den Seiten fast gleichbreit, mit abgerundeten Winkeln; Körper staubartig behaart. Seitenrand ohne Wimperhaare. (Die feine Marginallinie der Basis des Halsschildes über den Hinterwinkeln stärker vertieft, Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, fast gleichbreit,  $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$  mal so lang als dieses, an der Spitze zusammen abgerundet. Oberseite äusserst fein und gleichmässig punktirt, rostroth.) Long. 1·7 mm. — Am Caspischen Meere (Rasano), in den Nestern der *Cataglyphis (Atta) cursor*, selten.  
*Lederi* Rtr. n. sp.
- 10b. Basis des Halsschildes jederseits mit einem mehr oder minder deutlichen Grübchen oder Schrägeindruck; Humeralfalte deutlich.  
Basis des Halsschildes, in der Nähe der Hinterwinkel, mit einem tiefen Grübchen; Seitenrand fast gleichbreit, wenig gerundet, fast parallel, dicht an den Hinterwinkeln mit einem Ausschnitte; Hinterwinkel mit einem kleinen, seitlichen Haarpinsel. Flügeldecken ziemlich gleichbreit, in der Mitte schwach gerundet erweitert, Schulterwinkel fast rechteckig. Kastanienbraun, glänzend, sehr fein und spärlich, die Flügeldecken wie gewöhnlich erloschener punktirt, spärlich staubartig behaart, dazwischen auf den Flügeldecken mit längeren, emporstehenden Haaren besetzt. Long. 1·6—1·8 mm. — Zante (Doria, Beccari), Syrien, Cypern. Hierher gehört *Th. dispar* Baudi. Berl. ent. Zeitschr. 1870, p. 58, und zwar das als ♂ angesprochene Thier . . . . . *dimidiatus* Peyron.
- Basis des Halsschildes jederseits mit einem seichten, schrägen Längseindrucke; von da bis in die Hinterwinkel mit gelbem Haartoment bewimpert; der Toment befindet sich jedoch in keiner oberflächlichen Querfurche. Halsschild von der Breite der Flügeldecken, an der jederseits



gebuchteten Basis am breitesten, von da bis zur Mitte fast gleichbreit, dann nach vorne gerundet verengt, die Seiten durch einen angedeuteten Längseindruck breit und schwach abgesetzt, die feine Marginallinie erlischt in der Nähe des Haartomentes. Flügeldecken eiförmig, ganz wie bei *Orientalis* gebildet, mit kräftigen, etwas runzeligen Schulterbeulen. Hell kastanienbraun oder rothbraun, sehr fein punktiert und ausserordentlich kurz, fast staubartig, spärlich behaart, der Seitenrand der Flügeldecken mit langen Haaren bewimpert. Long. 2·8 mm. — Palästina.

(*ciliatus* Rtrr. n. sp.)

- 1b. Hinterwinkel des Halsschildes ohne goldgelben Haartoment.
- 12a. Flügeldecken ohne Schulterfalte.
- 13a. Halsschildbasis in der Mitte mit einem schwachen Längseindrucke, an den Seiten ohne Grübchen. Oberseite matt, mässig fein, der Seitenrand kaum länger behaart; Halsschild fein, Flügeldecken stärker und dichter, aber seicht runzelig punktiert; letztere von der Basis zur Spitze stark verengt, zusammen fast dreieckig; Halsschild mindestens so breit als die Flügeldecken, von der Basis nach vorne gerundet verengt. Rostbraun, dem *Th. castaneus*, *trifulcatus* und *seriesetosus* ähnlich. Long. fast 3 mm. — Algier (Col. Dr. Kraatz) . . . . . (*rugulosus* Rtrr. n. sp.)
- 13b. Halsschild in der Mitte der Basis ohne Vertiefung; Oberseite glänzend, nicht runzelig punktiert.
- 14a. Hinterwinkel des Halsschildes lang nach abwärts ausgezogen, fast spitzig, dieselben durch eine Furche gerandet, die stets kahle Furche in der Marginallinie der Basis gelegen und innen in ein weites und starkes Basal-Seitengrübchen einmündend; Flügeldecken von der Basis zur Spitze stark verengt, an den Seiten etwas gerundet, zusammen fast dreieckig, an der Basis innen mit zwei abgekürzten, von den Schultern weit entfernten länglichen Vertiefungen. Halsschild mit kurzer, Flügeldecken mit langer, deutlich geneigter, fast reihenweise gestellter Behaarung. Hell rothbraun. Long. 2—2·4 mm. — Lebt am Caspischen Meere, in den Nestern der *Cataglyphis cursor* Fons., ist aber selten. — Verh. der zool.-botan. Ges. Wien, 1880, p. 545 . . . . . *foveicollis* Rtrr.
- 14b. Hinterwinkel des Halsschildes einfach, nicht nach abwärts lang und spitzig ausgezogen, Oberseite kaum sichtbar punktiert und behaart.
  - αa. Basis des Halsschildes fast gerade, jederseits in der Nähe der Hinterwinkel mit einem runden, ziemlich tiefen Grübchen; die feine Marginallinie der Basis reicht bis in die Hinterwinkel. Halsschild höchstens von der Breite der Flügeldecken, die Seiten gerundet, in der Mitte oder fast in der Mitte am breitesten. Flügeldecken kurz eiförmig, gegen die Basis sehr schwach abfallend, eine Humeralfalte ist kaum vorhanden. Oberseite kaum wahrnehmbar punktiert oder behaart, der Seitenrand des Körpers kaum bewimpert, hell kastanienbraun oder rostroth, glänzend. Long. 2·1—2·2 mm. — Nordpersien. . . . . (*Persicus* Rtrr. n. sp.)

- a b.* Basis des Halsschildes ohne oder nur mit angedeuteten Seitengrübchen; Seitenrand der Flügeldecken mehr oder minder lang mit Haaren bewimpert.
- 15 *a.* Die Marginallinie der Basis des Halsschildes mündet jederseits in ein sehr kleines Grübchen und lässt von da die Basis und die Hinterwinkel von der Randung frei.

Halsschild an den Seiten gerundet, nach vorne stärker verengt, die Hinterwinkel rechteckig vortretend; Flügeldecken von den Schultern sanft zur Spitze verengt, eiförmig, der Seitenrand sehr lang bewimpert. Dunkel kastanienbraun. Long. 2·5 mm. — Sardinien, Sicilien, Spanien, Algier.

*Mauritanicus* Luc.

- 15 *b.* Die feine Marginallinie der Basis des Halsschildes erreicht die Hinterwinkel desselben und dicht über dieser und den Hinterwinkeln befindet sich noch eine feine und ihr sehr genäherte Querfurche.

Halsschild rötlich kastanienbraun, an den Seiten stark gerundet, von der Breite der Flügeldecken; letztere braunschwarz, kurz eiförmig, ohne Schulterfalte, Seitenrand ziemlich kurz bewimpert. Von *T. loricator* durch noch dunklere Färbung der Flügeldecken, welche keine Schulterfalte besitzen, zu unterscheiden. Long. 1·8—2 mm. — Canaren. (*Canariensis* Wollast.)

- 12 *b.* Flügeldecken mit mehr oder minder deutlicher, feiner, flacher Schulterfalte oder Schulterbeule.

- 16 *a.* Halsschild mit geraden, nach vorne divergirenden Seiten, jederseits mit einem tiefen Basalgrübchen; Flügeldecken mit nach vorne und aussen vortretender, an der Spitze rundlicher Schulterbeule; erstere in der Mitte am breitesten, fein behaart und ausserdem mit emporstehenden längeren, reihenweise geordneten Haaren besetzt.

Halsschild mit abgerundeten Vorder- und stumpfen Hinterwinkeln, dieses sehr fein und deutlich, die Flügeldecken erloschener punktirt. Hell rostbraun, wenig fettglänzend oder fast matt. Long. 1·6—2 mm. Hieher gehört *Th. dispar* Baudi, l. c., und zwar das als ♀ angesprochene Thier. — Syrien, Cypern . . . . . (*Baudii* Rtrr.)

- 16 *b.* Seitenrand des Halsschildes mehr oder minder stark gerundet, nach vorne gewöhnlich stärker verengt, Flügeldecken ohne längere Haarreihen und nur mit einer feinen Schulterfalte oder mit einer nicht nach vorne vortretenden Schulterbeule.

- 17 *a.* Basis des Halsschildes jederseits mit einem von den Hinterwinkeln ausgehenden, schief gegen die Mitte der Scheibe gestellten (gegen einander convergirenden), kurzen, furchenartigen Eindrücke; die Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten. Dunkel kastanienbraun. Long. 2 mm. Mir unbekannt. — Madeira. — Ins. Madeira, p. 220, Tafel 5, Fig. 6.

(*Westwoodi* Wollast.)

- 17 *b.* Basis des Halsschildes ohne solchen Eindruck; entweder ganz ohne Grübchen oder dieselben sind klein, flach und anders gestellt.

- 18 *a.* Flügeldecken wenigstens am oberen Theile der Schulterfalte runzelig und gleichzeitig stärker als der übrige Theil punktirt. Der unterste Theil des

Seitenrandes des Halsschildes ist in der Nähe der Hinterwinkel durch zwei mehr oder minder zusammenhängende kleine, häufig nur angedeutete, grubchenartige Eindrücke deutlich abgesetzt und schwach aufgebogen; Punktirung an den Seiten des Halsschildes, namentlich in der Nähe der Hinterwinkel dichter und deutlicher. Die feine Marginallinie des Halsschildes an der Basis steigt in der Nähe der Hinterwinkel nicht höher gegen die Scheibe, sondern bleibt wie der mittlere Theil derselben dicht an der Basis.

19a. Flügeldecken von den Schultern zur Spitze verengt.

βa. Seitenrand der Flügeldecken unter den Schultern mit einem grubchenartigen Eindrucke, Hinterwinkel des Halsschildes rechteckig. Kastanienbraun, sehr fein punktirt, schwer sichtbar punktirt und behaart, Halsschild an den Seiten gerundet, die Seiten, namentlich gegen die Hinterwinkel bis zur Basis deutlich abgesetzt, an dieser schmaler als die Flügeldecken; diese kurz eiförmig, vom ersten Drittel bis zur Spitze gerundet verengt, die Basis in der Mitte mit einem tiefen Eindrucke und seitlich stark höckerartig emporgehobener Schulterbeule, diese wie die nächsten Arten an den Seiten fein runzelig, Seitenrand mit Haaren mässig lang bewimpert. Long. 2·6 mm. — Palästina . . . . . (*tuberosus* Rtrr. n. sp.)

βb. Seitenrand der Flügeldecken unter den Schultern ohne Grübchen, Hinterwinkel des Halsschildes stumpf oder abgerundet.

20a. Flügeldecken mit wenig vortretenden Schultern und hier nicht breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, von den Schultern bis zur Mitte fast gleichbreit, dann erst zur Spitze deutlicher verengt, die Hinterwinkel des Halsschildes stumpf; die feine Marginallinie der Basis derselben reicht bis in die Hinterwinkel und ist hier etwas stärker vertieft. Flügeldecken an den Seiten kurz und undeutlich bewimpert, Schulterfalte nur sehr schwach runzelig. Dunkel kastanienbraun. Long. 2·5–3 mm. — Griechenland (Attica, Col. Kraatz, von Krüper gesammelt), Kleinasien (Smyrna), Syrien. — *Th. spectabilis* Kraatz, *Th. circumflexus* Coye, Abeille 1869, p. 371.<sup>1)</sup> Peyron, Monogr., Ann. franç. 1857, p. 706. *orientalis* Peyron.

20b. Flügeldecken mit stark nach aussen vortretenden Schultern und hier breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, kürzer, von den Schultern zur Spitze stark verengt; die Hinterwinkel des Halsschildes fast abgerundet; die feine Marginallinie der Basis desselben in den Hinterwinkeln nicht stärker vertieft und noch ein Stückchen über dieselben längs des Seitenrandes hinausgebogen. Flügeldecken an den Seiten lang, greis, deutlich bewimpert, Schulterfalte stark runzelig. Hell rothbraun. Long. 2·4–2·6 mm. — Am Caspischen Meere (bei Rasano); lebt bei einer kleinen *Cataglyphis*-Art. . . . . *myrmecophilus* Rtrr. n. sp.

<sup>1)</sup> Meiner Ansicht nach gehört diese Art sicher hieher. Die vortreffliche Beschreibung von Coye passt völlig; die eigenthümliche Randung der Flügeldecken an der Basis kommt nicht nur dieser, sondern ähnlich allen grösseren Arten aus der zweiten Gruppe zu.

- 19b. Flügeldecken hinter der Mitte deutlich bauchig erweitert und hier am breitesten, an den Schultern schmaler als das Halsschild in der Mitte, die Spitze stumpf abgerundet, Schulterfalte deutlich, lang, runzelig raspelartig punktirt. Halsschild an den Seiten stark gerundet, hier deutlich und dicht punktirt. Flügeldecken an den Seiten ziemlich lang bewimpert; Beine kurz und sehr verdickt. Kastanienbraun, etwas glänzend. Long. 2.1 mm. — Syrien . . . . . (*dilatipennis* Rtrr. n. sp.)
- 18b. Oberseite ohne Spuren einer runzeligen oder raspelartigen Punktirung; Halsschild in der Nähe des Seitenrandes bei den Hinterwinkeln ohne deutliche Doppelvertiefung, der Seitenrand hier kaum aufgebogen; die feine Marginallinie der Basis macht vor und über den Hinterwinkeln eine schwache Biegung höher gegen die Scheibe, wodurch sie hier besser gesehen wird.
- 21a. Die Seitenränder des Halsschildes, namentlich gegen die Hinterwinkel, sind breit verflacht; erstere durch einen angedeuteten Längseindruck abgesetzt erscheinend. Halsschild und Flügeldecken in der Mitte der Quere nach stark gewölbt, gegen ihre Basis steil abfallend. Färbung gewöhnlich dunkel kastanienbraun, meist mit dunkleren Flügeldecken, selten ganz rostroth.<sup>1)</sup>
- 22a. Einfarbig kastanienbraun, selten dunkel rostroth. Halsschild in der Mitte etwas breiter als die Flügeldecken; das erstere höchst fein und recht weitläufig, an den Seiten viel deutlicher, aber nicht dichter punktirt. Long. 2—2.3 mm. — Ungarn, Caucasus, Derbent. Hieher: *Th. Hungaricus* Weise . . . . . *laticollis* Motsch.
- 22b. Kastanienbraun, die Flügeldecken meist immer dunkler schwarzbraun. Halsschild in der Mitte die grösste Breite der Flügeldecken kaum überragend, höchst subtil, mässig dicht, an den Seiten etwas deutlicher und dichter punktirt. Long. 1.8—2.2 mm. — Griechenland, Sicilien, Spanien, Dalmatien, Kleinasien. *Th. bicolor* Kraatz . . . . . *loricatus* Peyron.
- 21b. Seitenränder des Halsschildes nicht abgesetzt, gleichmässig, sanft nach abwärts gezogen, Hinterwinkel klein, nur sehr schmal verflacht. Halsschild und Flügeldecken gegen die Basis nicht steil abfallend, sondern sanft abgebösch. Färbung immer mehr oder minder gesättigt rostroth.
- 23a. Seitenrand des Halsschildes vor den Hinterwinkeln wenig geschwungen, diese klein, als sehr kleine rechtwinkelige Spitze vortretend. Körper kurz, gedrungen, Flügeldecken kurz, oval. Long. 1.7—2 mm. — Südeuropa, Algier, Syrien. *Th. laticollis* Peyron, *Galicus* Peyron, *Germari* Luc. . . . . *grandicollis* Germ.
- 23b. Seitenrand des Halsschildes vor den Hinterwinkeln stark herzförmig vorgeht; diese grösser, als kräftige rechtwinkelige Spitze vortretend. Körper

<sup>1)</sup> Hieher kommt auch der mir unbekannt *Th. marginicollis* Schaum., Berl. ent. Zeitschr. 1859, p. 73, aus Aegypten unterzubringen. Seine Diagnose lautet: *Thor. ruber, glaber, subnitidus, prothorace medio convexo, lateribus valde deplanatis, coleopteris oblongis, apice obtuse rotundatis. Long. 2 mm.*

schlanker, Flügeldecken fast gleichbreit, oval. Long. 1·7 mm. — Oran, Dalmatien, Syrien. — Berl. ent. Zeitschr. 1859, p. 73. — *Th. longipennis* Coyer<sup>1)</sup> . . . . . *stricticollis* Kraatz. Ist wahrscheinlich nur Varietät von dem vorigen. — Dr. Kraatz besitzt ein Exemplar mit ganz dunklen, fast schwarzen Flügeldecken. (var. *nigripennis* m.)  
 Unbekannt blieben mir zwei Arten von den Canaren: *Th. gigas* Wollast. Ann. Nat. Hist. 1862, p. 439. — *Th. vestitus* Wollast. Cat. Canar. Col. 1864, p. 186.

Gen. *Thorictodes* Rtrr.

Ziemlich schmal, gestreckt, rostroth, sehr fein und spärlich behaart, Kopf geneigt; Halsschild stark herzförmig, vorne stark gerundet, oben dicht und ziemlich stark punktirt, vor der Basis in der Mitte mit einer abgekürzten Mittelfurche. Flügeldecken gleichbreit, zweimal so lang als das Halsschild, wie dieses deutlich, auf der Scheibe fast gereiht punktirt, neben der Naht mit einer schwachen Furche jederseits. Long. 1·3 mm. — Spanien, Algier, Aegypten. Har. Col. Hefte XIV. 1875, p. 45.

*Heydeni* Rtrr.

## Berichtigungen

zu den Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

### I. Theil.

Auf p. 82, 1879, bei Gattung *Airaphilus* hat folgende Aenderung einzutreten:

Die Sätze und Gegensätze 3, 3; 4, 4 und 5, 5 haben zu entfallen und sind durch nachstehende zu ersetzen:

3. Fühler und Beine schwarz oder dunkelbraun.
4. Halsschild in seiner grössten Breite von der Breite der Flügeldecken.
5. Kopf etwas länger als breit, Halsschild viel länger als breit, Flügeldecken parallel, etwa viermal so lang als zusammen breit; Fühler und Beine dunkel rostbraun. Long. 3·3 mm. Im Dünensande der Nord- und Ostsee, sehr selten . . . . . *elongatus* Gyll.
5. Kopf nicht länger als breit, Halsschild so lang als breit, Flügeldecken unter der Mitte am breitesten, etwa dreimal so lang als zusammen breit; Fühler und Beine dunkelbraun-schwarz. Long. 3 mm. — Mitteleuropa, Italien, Frankreich . . . . . *geminus* Kraatz.
4. Halsschild in seiner grössten Breite deutlich schmaler als die Flügeldecken, so lang als breit oder etwas länger, gegen die Basis ziemlich eingezogen, Flügeldecken parallel, etwa dreimal so lang als zusammen breit; Fühler

<sup>1)</sup> Coyer in Abeille 1869, p. 374. Die Flügeldecken sollen bei *longipennis* um  $\frac{1}{4}$  länger sein als das Halsschild; diese Angabe trifft jedoch reichlich auch auf alle *grandicollis* zu.

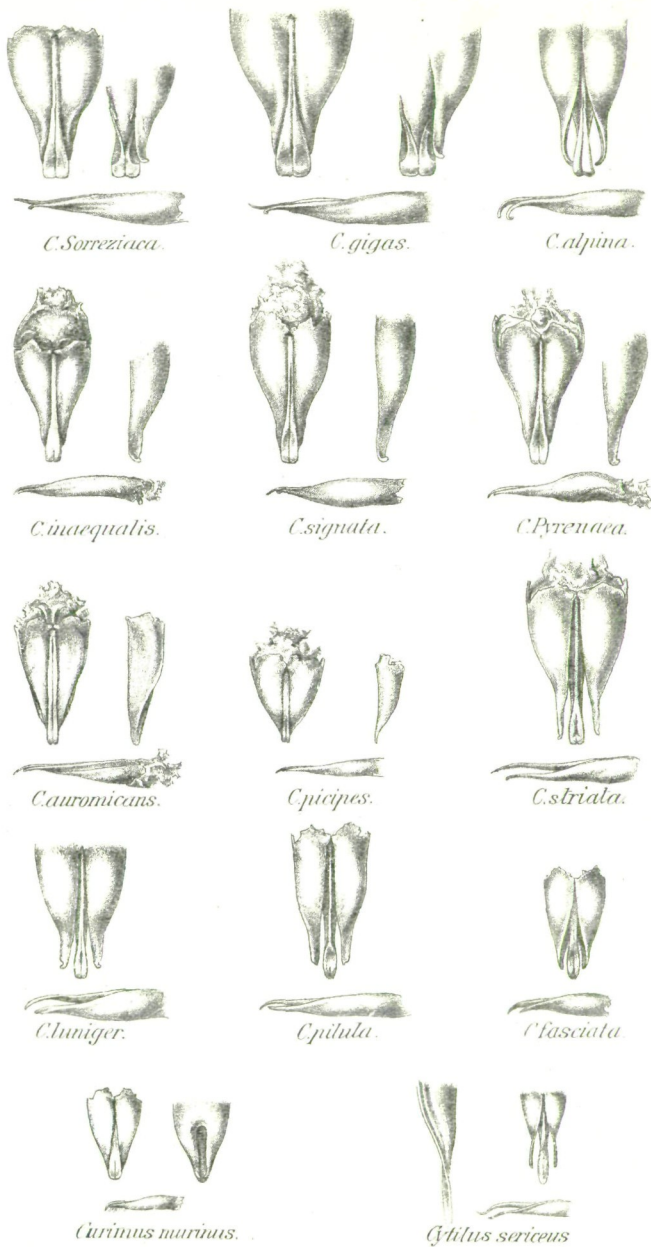
und Beine braunschwarz. Long 2·8—3 mm. — Deutschland, Oesterreich, Russland, Dalmatien. Diese Art wurde bisher meist verkannt und erscheint in den Sammlungen als *elongatus*, für die ich sie selbst, so lange mir der echte *elongatus* unbekannt blieb, zu halten geneigt war. *Ruthenus* Solsky.

3. Fühler und Beine rostroth, sehr selten die Schenkel dunkler.

### III. Theil.

Von p. 41—94. (1880.)

- P. 43, Zeile 25, statt *11-anticulatae*, lese *11-articulatae*.  
 „ 43, „ 26, „ *acipe* lese *apice*.  
 „ 62, „ 37, „ *cattennata* lese *attenuata*.  
 „ 63, „ 6 von unten, statt *Beibalica* lese *Baicalica*.  
 „ 66, „ 3 „ „ „ wie eben, lese wie oben.  
 „ 71. In der Uebersichtstabelle der Dermestiden-Gattungen sind durch ein Versehen die Gegensätze nicht übersichtlich eingeschoben worden. Dieselben sind in folgender Weise abzulesen:
1. Ohne einfaches Stirnauge etc. . . . . 1. *Dermestes*.
  1. Ein einfaches kleines Auge auf der Mitte der Stirn.
  2. Mittelbrust länger als breit etc.
    3. Vorderbrust gegen den Mund nicht erweitert; der Kopf ganz frei. Schienen fein bedornt.
    4. Seitenrand des Halsschildes nach abwärts nicht bewimpert. Beine schlank, ihre hinteren Tarsen etwas kürzer als die Schienen, Enddornen klein, die der vorderen wenig gebogen. Körper gestreckt. . . . . 2. *Attagenus*.
    4. Seitenrand des Halsschildes nach abwärts mit langen Haaren bewimpert etc. . . . . 3. *Telopes*.
    3. Vorderbrust gegen den Mund kragenförmig erweitert etc.
      5. Fühler eifgliederig . . . . . 4. *Megatoma*.
      5. Fühler zehngliederig . . . . . 5. *Hadrotoma*.
  2. Mittelbrust breiter als lang etc.
    6. Mittelbrust mit einer Längsfurche etc.
    7. Fühlerfurchen vorhanden etc.
    8. Behaart.
      9. Fühlerkeule selten nur dreigliederig etc. 6. *Trogoderma*.
      9. Fühlerkeule beim ♂ und ♀ dreigliederig etc. . . . . 7. *Tiresias*.
    8. Beschuppt . . . . . 8. *Anthrenus*.
    7. Fühlerfurchen nicht vorhanden etc. . . . . 9. *Trinodes*.
  6. Mittelbrust nicht gefurcht. Vorderbeine aneinanderstehend, die ganze Vorderbrust bis zum Munde bedeckend, diese vorne und vor den Hüften verkürzt. Keine Fühlerfurchen. Oberseite kahl . . . . . 10. *Orphilus*.
- P. 77, Zeile 23, statt auf jede, lese auf jeder Decke.  
 „ 81, „ 3, „ aufgelezte, lese aufgelöste.  
 „ 81, „ 25, „ jener, lese jenen.  
 „ 82, „ 28, „ bei den, lese beiden.  
 „ 88, „ 16, „ Form des *Isabellinae*, lese Form *Isabellinae*.  
 „ 90, der Nachsatz bei der Beschreibung des *Anthrenus molitor* Aubé, bezüglich des *A. albidus* Lap., der nach der Beschreibung Binden besitzt, hat zu entfallen.  
 „ 92, Zeile 12 von unten, statt: auf den vier Flügeldecken, lese auf den Decken.  
 „ 92, „ 15 „ „ „ in der Basis, lese: an der Basis.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren IV. \(Cistelidae, Georyssidae, Thorictidae\). \(Tafel 2\) 67-96](#)